

schule

1/2008

konkret

Dem Fremden begegnen

Bausteine für die Hauptschule

von Josef Epp

Lehrplanbezug z. B.

Bayern

Jahrgangsstufe 7.3: *Muslimen bei uns – einander besser verstehen*

Jahrgangsstufe 8.5: *Den eigenen Weg suchen – was dem Leben Halt und Richtung gibt*

Baden-Württemberg

Jahrgangsstufe 6.2: *Welt und Verantwortung. Die Schüler(innen) nehmen sich in ihrer Verschiedenheit wahr, achten einander und kennen biblische Zeugnisse für den Umgang mit Fremden*

Nordrhein-Westfalen

Jahrgangsstufe 6: *Gottesvolk unterwegs – Exodus: Lebenssituation von Fremden*

Jahrgangsstufe 7: *Mut und Zivilcourage*

Jahrgangsstufe 8: *Identität und Angenommensein: andere akzeptieren, tolerieren*

missio
glauben.leben.geben.



Einleitung und Erläuterung der Vorgehensweise

Wenn dir die anderen unangenehm erscheinen,
welches Wunder soll dich ihnen dann angenehm machen?

Meister Shosan, buddhistischer Mönch (1579-1655)

Begegnung mit dem Fremden ist ein lebenslanger Prozess und löst ganz verschiedene Verhaltensweisen aus: Fremdeln und Skepsis, aber auch Neugier und Be-greifen-wollen, Scheu und Distanz, aber auch Faszination und Motivation. All dies kann im Unterricht thematisiert werden.

Fremdes hinterfragt das Vertraute und verunsichert den eigenen Standpunkt. Selbstverständlichkeiten werden hinterfragt. Gerade Jugendliche an der Hauptschule, durch die pubertäre Entwicklung und schulische Rückschläge im Selbstwertgefühl oftmals beeinträchtigt, sind dann für Vorurteile, Abgrenzungen und Intoleranz empfänglich. Der Gruppendruck entsprechender Cliques verstärkt diese Tendenz nicht selten. Oft ist dies den Schülern gar nicht bewusst und bedarf daher einer expliziten Thematisierung.

Jugendliche in der Hauptschule haben bereits einen reichhaltigen Weg mit Erfahrungen des Fremden hinter sich. Sie lösen sich los von der Einbindung in die primären Gemeinschaften und suchen in der Clique, von den Fachleuten peer group genannt, neue Erfahrungen. Sie wollen sich selbst entdecken und bewegen sich zwischen Nachahmung und Abgrenzung, Assimilation und Auseinandersetzung. Und in all diesen Begegnungen suchen sie nach sich selbst und ihrem Standpunkt im Leben. Der Reiz des Fremden übt immer wieder seine Anziehungskraft aus und zugleich drückt sich die Unsicherheit in Ablehnung und kollektiven Vorurteilen aus.

Mit Blick auf die Hauptschüler soll in sechs „Lernperspektiven“ schulisches Lernen zum Thema „Fremde – Fremdes“ reflektiert und angeregt werden. Jeder der sechs gedanklichen Schritte beinhaltet schülerbezogene Überlegungen und Impulse für die Unterrichtspraxis. Die Themenkreise verstehen sich als Bausteine, nicht als systematisches Curriculum.

Baustein 1

So vieles ist fremd – Erfahrungsebenen des Fremden

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Jeden Tag: Das Fremde Fremd ist der neue Schüler, die Berufsanfängerin aus dem Lehrerkollegium, das Mädchen aus dem Irak. Fremd ist der Stoff des neuen Schuljahres, die Umgebung an der Praktikumsstelle.</p> <p>Erarbeitung L legt eine Folie auf mit drei Wortreihen, in denen je ein Wort fremd ist (z. B. drei Namen von Schülern aus der Klasse etc.). Sch entdecken das Prinzip: Es ist immer etwas Fremdes dabei. Arbeitsauftrag: Entwickelt in PA selbst zwei solcher Wortreihen. Auswertung auf Folie, Gespräch über die vielen Lebensbereiche, in denen wir Fremdem begegnen. Evtl. Erinnerungen an solch eine Begegnung in jüngster Zeit. Auch das Vertraute hat fremde Seiten Fallbeispiel wird vorgelesen In 4er-Gruppen werden Fragen diskutiert: 1. Warum denkt Anja, dass sie Tina nicht mehr kennt? 2. Wo habt ihr im Freundeskreis/Familie solche Erfahrungen gemacht?</p> <p>Auswertung Fremdes hat viele Ebenen</p>	<p>Brainstorming</p> <p>Gespräch</p> <p>Partnerarbeit Gespräch</p> <p>Fallbeispiel</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Gespräch</p>	<p>M1/Folie</p> <p>Folie</p> <p>M2</p>

Baustein 2

Fremdheit in vielerlei Gestalt – reflektierte Erfahrung

Da uns Fremdes so vielschichtig begegnet, so ganz konträr erfahren werden kann, liegt es nahe, dass auch Reaktionen ganz unterschiedlich sind. Dies bewusst zu machen, führt zu einer reflektierten und damit besprechbaren Erfahrung.

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Sch erhalten in Gruppen ein Plakat mit dem großen Wort „fremd“. (Tipp: Suche im Internet) Sch versuchen sich im Anschluss an eine Situation zu erinnern, in der eines der Ersatzworte passend war</p> <p>Erarbeitung 1. Sch verteilen sich paarweise im Raum. Austausch: Wie reagiert ihr, wenn ihr einem fremden Menschen, einer fremden Situation, einem unbekanntem Gegenstand, einem neuen Ort begegnet. 2. Arbeitsauftrag: Versucht, eine solche Reaktion/Verhaltensweise pantomimisch darzustellen (z. B.: sich neugierig nähern, reserviert beobachten etc.). Welche Situation legt ihr zu Grunde? Welches Verhalten kann man darstellen? Stellt dies pantomimisch dar!</p> <p>Auswertung Vorspielen und Besprechen der Pantomimen</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Gespräch</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Pantomime</p> <p>Plenum</p>	<p>M3 Plakate/Stifte Im Internet gibt es Synonymangebote</p>

Baustein 3

Fremdes weckt Interesse – informierendes Lernen

Neugierde gehört zu den natürlichen Schülerreaktionen auf Fremdes. Um daraus nicht Ablehnung und Ignoranz werden zu lassen, ist die Erarbeitung von erhellenden Informationen ein hilfreicher Weg, um den Umgang mit Fremdem zu differenzieren.

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Besuch bei einer muslimischen Familie: Was ist anders als bei Christen?</p> <p>Erarbeitung Sch erarbeiten in Partnerarbeit ein Kurzreferat anhand des Informations-textes und der vorgegebenen Fragen</p> <p>Auswertung Vorstellung einiger Kurzreferate, anschließend Gespräch</p>	<p>Lehervortrag Gespräch</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Vortrag Gespräch</p>	<p>Schulbuch „reli 7“, S. 51</p> <p>M4</p> <p>M5</p>

Baustein 4

Vorurteile überwinden – problemorientiert lernen

Zum Thema „Ausländer“ bietet sich ein dreifacher Zugang an: Der Einstieg lenkt die Perspektive des Fremden auf die eigene Person, dann wird ein Bezug zur eigenen Position hergestellt.

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Perspektivenwechsel – Ich in der Fremde Ergebnisvorstellung</p> <p>Erarbeitung Sch diskutieren die Fragen in der Kleingruppe und erarbeiten eine Lösung für Frage 4 (Pantomime, Standbild etc.) Sch präsentieren ihre Lösung</p> <p>Auswertung Fremdsein – zwei Perspektiven</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Kleingruppenarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Bibelarbeit</p>	<p>M6</p> <p>M7</p> <p>M8</p>

Baustein 5

Fremdes fordert Respekt und Engagement – wertorientiertes Lernen

Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile gab und gibt es immer. Zu beobachten ist, dass in sehr unterschiedlicher Weise auf sie reagiert wird: Wegschauen, heimliche Zustimmung, aber auch Zivilcourage und entschiedener Einsatz. Den Schülern wird die Bandbreite möglichen Verhaltens und die Bedeutung von Zivilcourage bewusst gemacht und so auch eine Überprüfung eigenen Verhaltens ermöglicht.

Inhalt	Methode	Medien / Material
Einstieg Fremde als Freiwillig?	Lehrervortrag	M9
Erarbeitung Wie geht es weiter? 3 Kleingruppen erarbeiten zwei verschiedene Verläufe der Szene Vorspielen und Besprechung der Szenen (evtl. Aufnahme mit Videokamera)	Rollenspiel/Gruppenarbeit Plenum	M9 evtl. Videokamera
Auswertung Sag nein Sch wiederholen die Situationen Sch benennen Situationen aus ihrem Alltag Sch texten eigene Strophen	Lehrervortrag Gespräch Partnerarbeit oder Hausaufgabe	M10

Baustein 6

Fremdes eröffnet Begegnung – handlungsorientiertes Lernen

Schüler sind zu wertorientierten Aussagen, die aus der unterrichtlichen Arbeit resultieren, immer wieder bereit. Der Weg vom Lippenbekenntnis zur Haltung ist jedoch weit. Konkretes Tun, Planung und Durchführung einer Aktion oder Exkursion erweisen sich dabei als hilfreicher Schritt.

Exkursion

Besuch einer Behinderteneinrichtung, eines Altenheims oder einer Fachklinik für Suchtpatienten etc.

Mit den Schülern wird gemeinsam erarbeitet:

- Welche Einrichtung interessiert uns, welche ist erreichbar?
- Wer nimmt Kontakt auf? Welchen Termin vereinbaren wir?
- Wir bereiten uns arbeitsteilig auf den Besuch vor: Wir holen Vorinformationen über die Einrichtung ein, wir bereiten konkrete Fragen und Gesprächsthemen vor, wir informieren die Einrichtung über unsere Anliegen, wir überlegen, was wir mitbringen könnten, wir versuchen nicht nur Informationen einzuholen, sondern auch konkrete Begegnungen zu ermöglichen.

Nachbereitung des Besuchs

M11

Niederschrift persönlicher Eindrücke
 Informationen zusammenstellen
 Artikel für die lokale Presse schreiben
 Dankbrief an die Einrichtung schreiben

Projekt zum Schulfest

Wir organisieren einen „Nationenstand“ bei einem Schulfest, einer Gemeindeveranstaltung etc.

- Im Sekretariat Informationen einholen, aus welchen Nationen Schüler(innen) an der Schule sind und Kontakt aufnehmen zu den betreffenden Mitschülern
- Bildung einer Projektgruppe: Welche Nationen können sich vorstellen (durch Bilder, Sachinformationen, Spezialitäten, Brauchtum etc.)
- Planung eines Standes und eines Programms

Tipp

Auf der Homepage des Bayerischen Jugendrings www.bjr.de finden sich zahlreiche Projekte und Initiativen gegen Rechts-Extremismus und Ausländerfeindlichkeit. Es lohnt sich, auf diesen Seiten etwas zu schmökern und sich mit einer Klasse näher über ein Projekt und seine Angebote zu informieren.

M1

München	Klinsmann	Kammolch	_____
Hamburg	Beckenbauer	Frosch	_____
Bressanvido	Ballack	Kröte	_____
Berlin	Wyszczik	Salamander	_____

M2 Fallbeispiel

Tina und Anja sind Freundinnen seit Grundschulzeiten. Sie machen so ziemlich alles gemeinsam und können stundenlang miteinander reden. Als Tina sich unsterblich in Stefan verliebte, sprach sie mit niemandem darüber. Doch eines Abends war alles aus. Stefan gab Tina einen Korb und ging mit einem anderen Mädchen weg. „Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?“, meinte Anja, als sie ihre Freundin am nächsten Tag traf. Tina lief weinend weg und rief: „Ach, du kapiert doch überhaupt nichts!“

Anja stand ganz betroffen da. „Ich kenne dich ja gar nicht mehr“, dachte sie sich.

M3 zum Beispiel

unbekannt

neu komisch

anders fremd unheimlich

verwirrend interessant

verdächtig

M4

Im Schulbuch „reli 7“ finden wir auf S. 51 einen Artikel „Besuch bei einer muslimischen Familie“. Sch können den Artikel lesen und in PA zwei uns fremde Bräuche und Verhaltensweisen vorstellen und erläutern (Kurzreferate). Weitere Informationstexte finden sich auch in den Handreichungen des Katholischen Schulkommissariats (z. B.: Handreichung 7, Teil 2 zur Beschneidung) oder im Internet (Recherche durch Schüler).

M5 Den Schülern wird für ihr Kurzreferat ein Formular zur Hilfe angeboten

Welchen Brauch, welche religiöse Handlung stellt ihr vor?	
Was ist uns daran fremd und unbekannt?	
Wie lässt sich der Brauch, die religiöse Handlung erklären?	
Gibt es einen Vergleich zu einem Brauch, einem Ritual bei uns?	

M6

Stelle dir einmal vor...

Dein Vater/deine Mutter muss für zwei Jahre eine Stelle in einer Großstadt in Japan antreten. Die Familie beschließt, das Angebot der Firma anzunehmen und mitzukommen. Nach vier Wochen findest du dich in einer Wohnung in einem großen Wohngebiet einer japanischen Stadt wieder.

Mit welchen Gedanken wirst du abreisen?

Was wird für dich anders werden?

Wovor hättest du Angst?

Mit welchen Schwierigkeiten müsstest du rechnen?

Was könnte dir in dieser Situation helfen?

M7 Fallbeispiel

Faruk ist vor drei Wochen in die Klasse gekommen. Sein Vater ist aus dem Iran geflüchtet, weil er dort schon mehrfach wegen seiner politischen Meinung mit Gefängnis bestraft wurde. Nun läuft ein Antrag auf Asyl und die Familie lebt in einer Asylunterkunft, einem alten Haus nahe dem Bahnhof.

Nach einem Fußballspiel im Sportunterricht kommt es zu Streitereien zwischen den Jungs der Klasse. Thomas wirft Faruk vor, unfair gespielt zu haben. Faruk verteidigt sich mit den wenigen Brocken Deutsch, die er gelernt hat „Ich gut spielen, ich gut spielen...“, sagt er immer wieder.

Als er am nächsten Morgen aus der Asylunterkunft kommt, hängt dort ein Schild mit Pfeil in Richtung Bahnhof. „Faruk gut fahren zurück in Iran“ steht in großen Buchstaben darauf.

1. Was hältst du von dem Schild und dem, was darauf steht?
2. Welche Empfindungen löst es bei Faruk aus?
3. Kannst du einen Bezug zu den vorherigen Überlegungen entdecken, wenn du an einen möglichen Aufenthalt im Ausland denkst?
4. Welche anderen Lösungen des offensichtlichen Konflikts wären denkbar?

M8 Bibeltext

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott. *Lev 19,33f*

- Welches Verhalten dem Fremden gegenüber fordert der Text von den Israeliten?
- Mit welcher Begründung?

Kann man den Text auf unsere Überlegungen übertragen? Versuche eine begründete Antwort.

M9

Sch spielen die vorgegebene Szene mit verschiedenen Verläufen (und halten sie wenn möglich auf Video fest)

Ausgangssituation

Ein Mitbürger mit dunkler Hautfarbe fährt im gut besetzten Bus und liest Zeitung. Zwei Jugendliche setzen sich ihm gegenüber und beginnen ihn zu belästigen.

Wie geht es weiter?

Gruppenarbeit

Sch besprechen in der Kleingruppe, wie das Geschehen weitergeht.

Aufgabe: Spielt die Szene, die ihr besprochen habt. In der Szene sollen der Betroffene, die Jugendlichen und einige Mitfahrende vorkommen.

Sch spielen in Gruppen mehrmals die Szene mit verschiedenem Verlauf. Sehr motivierend ist es, wenn die Szenen gefilmt und anschließend nochmals betrachtet werden können

Auswertung der Szenen:

- Wie haben sich die Mitfahrenden verhalten?
- Was waren ihre möglichen Motive (evtl. Interviews mit den „Mitfahrenden“ filmen)!
- Welches Verhalten ist akzeptabel, verständlich, möglich?

M10

Der nachfolgende Song fordert in eindrucksvoller Weise in Anlehnung an einen bekannten Text von Wolfgang Borchert Zivilcourage und Widerstand.

Sage nein

Wenn sie jetzt ganz unverhohlen
Wieder Nazi-Lieder johlen,
Über Juden Witze machen,
Über Menschenrechte lachen,
Wenn sie dann in lauten Tönen
Saufend ihrer Dummheit frönen,
Denn am Deutschen hinterm Tresen
Muss nun mal die Welt genesen,
Dann steh auf und misch dich ein:
Sage nein!

Meistens rückt dann ein Herr Wichtig
Die Geschichte wieder richtig,
Faselt von der Auschwitzlüge,
Leider kennt man's zur Genüge –
Mach dich stark und misch dich ein,
Zeig es diesem dummen Schwein:
Sage nein!

Ob als Penner oder Sänger,
Banker oder Müßiggänger,
Ob als Priester oder Lehrer,
Hausfrau oder Straßenkehrer,
Ob du sechs bist oder hundert,
Sei nicht nur erschreckt, verwundert,
Tobe, zürne, misch dich ein:
Sage nein!

Und wenn sie in deiner Schule
Plötzlich lästern über Schwule,
Schwarze Kinder spüren lassen,
Wie sie andre Rassen hassen,
Lehrer, anstatt auszusterben,
Deutschland wieder braun verfärben,
Hab dann keine Angst zu schrein:
Sage nein!

Ob als Penner oder Sänger,
Banker oder Müßiggänger,
Ob als Schüler oder Lehrer,
Hausfrau oder Straßenkehrer,
Ob du sechs bist oder hundert,
Sei nicht nur erschreckt, verwundert,
Tobe, zürne, misch dich ein:
Sage nein!

Song von Konstantin Wecker aus der CD „Uferlos“

M11 Auswertungsbogen

Insgesamt fand ich den Besuch ...

Am interessantesten fand ich...

Schwierigkeiten hatte ich mit ...

Für mich war ganz neu, dass ...

Ich verstehe jetzt besser...



» Josef Epp

*viele Jahre in der
Aus- und Weiter-
bildung von Religions-
lehrern tätig
jetzt Religionslehrer
und Klinikseelsorger
im Allgäu*